

# Ernst Riesenmey

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



endlich wieder eingetroffen  
Pak. zu 100 g 1.75 - 50 g —.90

**Gaffner, Ludwig & Co.**  
Marktgasse 61 - Telephon 2 15 91

*Künstler im Dienste der  
Schweizer Spende*



## Kunstaussstellung und Verkauf

zugunsten der Kriegsgeschädigten im

**Berner Kunstmuseum** Täglich geöffnet von 10 bis 12  
und 14 bis 17 Uhr Eintritt frei

Grosse Auswahl an Oelbildern, Aquarellen, Plastiken,  
Keramiken, Geschirr usw. Mässige Preise

Angebote unter den angeschriebenen Preisen werden  
entgegengenommen

Viele Werke wurden schon verkauft. Kommt deshalb früh-  
zeitig. Verpasst diese günstige Gelegenheit nicht

Gesucht  
zuverlässiges

### Mädchen

für kleineren Haushalt und  
gelegentliche Mithilfe im Ge-  
schäft. Rechter Lohn und Fa-  
milienleben. Familie Burri,  
Handlung in Kosthofen,  
Stat. Suberg. Tel. (032) 8 46 34

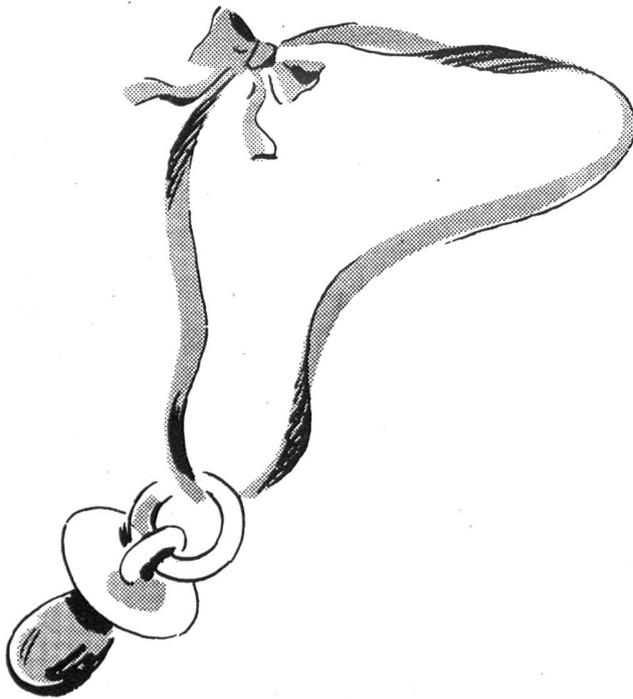


## Kulisse

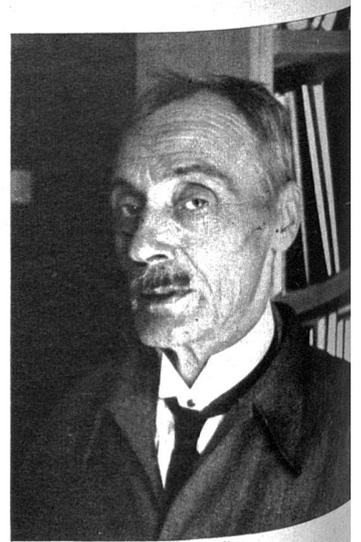
Nr. 5

erwartet Sie am Kiosk

BARBIERI



BÉBÉ ARTIKEL BEI *Loeb*



## † Ernst Riesenmey

Am 19. März verschied an einem  
Schlaganfall der in weiten Kreisen  
bekannte Ernst Riesenmey, welcher  
vor allem den Besuchern der Stadt-  
bibliothek noch lange in Erinnerung  
bleiben wird.

Der Verstorbene wurde in Mon-  
tilier bei Murten als Sohn eines Uhr-  
machers geboren. Nachdem er in der  
historischen kleinen Stadt die Pri-  
mar- und Sekundarschule absolviert  
hatte, erlernte er vorerst den Beruf  
seines Vaters. Dann aber trat er bei  
dem damals bekannten Rechtsge-  
lehrten an der Universität Bern,  
Prof. Markhusen, in Dienst und le-  
gleitete den fast erblindeten Re-  
senschafter auf seinen vielen Reisen,  
vor allem in Deutschland und Ita-  
lien. Dabei hatte er sich durch  
das viele Vorlesen grosse Kenntnisse  
auf juristischem Gebiete besonders  
dem römischen Recht angeeignet.

1910 trat Ernst Riesenmey seinen  
Posten in der Stadtbibliothek an, wo  
er dann viele Jahre lang unzähligen  
Studenten und andern Interessierten  
Bücher zum Studium herbeiführte.  
Oftmals waren die Jünger der Wis-  
senschaft froh, wenn ihnen Herr  
Riesenmey mit Rat und Tat beistand  
und ihnen zurechthalf, um das Ma-  
terial für ihre Arbeiten und Disserta-  
tionen möglichst rasch zusammenzu-  
zustellen. Sein reiches Wissen, be-  
sonders in der Jurisprudenz, das er  
fortwährend noch zu erweitern  
suchte, kam manchem Studenten an-  
gute und half ihm weiter, wenn er  
selber sich nicht mehr auskannte.

Bis zum Jahre 1942 hatte der Ver-  
storbene seinen nicht immer leicht zu  
Posten in der Stadtbibliothek ver-  
sehen. Dann wurde er pensioniert  
und konnte sich hierauf ganz seiner  
Liebhaberei, dem römischen Recht,  
widmen. Oftmals noch sah man ihn  
in der Stadt spazieren und seine  
zahlreichen Bekannten begrüssen.  
Noch lange wird er nicht nur seiner  
Frau, einer geborenen Ungarin, und  
seinem einzigen Sohne, sondern auch  
allen denen fehlen, die sich noch bei  
und da einen guten Rat über ein  
juristisches Werk bei ihm holten.  
Und die vielen ehemaligen Studenten,  
denen er bei ihren Examen immer  
arbeiten behilflich war, werden im-  
mer wieder gerne an die Zeit an-  
rückdenken, da noch Ernst Riesen-  
mey in der Stadtbibliothek waltete.  
hkr.